

AUS DEM RAT

Informationen der SPD-Fraktion Barendorf

Freizeitvolleyballfeld
Am Sportplatz wird die Errichtung eines Freizeitvolleyballfeldes erwogen. Darüber finden Gespräche mit dem TUS Barendorf statt.

Osterfeuer genehmigt
Am Gründonnerstag kann die freiwillige Feuerwehr Barendorf wieder am bekannten Platz ein Osterfeuer abgrennen. In der Zeit vom 7.3. bis 28.3.2015 können jeweils samstags zwischen 10.00 und 14.00 Uhr Baumschnitt angeliefert werden.

Mehr Licht im Heidweg
Im Heidweg, zwischen der Kindergarten und dem Zugang zum Stadtteilkamp werden zwei zusätzliche Straßenleuchten installiert. Entsprechende überplanmäßige Ausgaben wurden bereits beschlossen.

Kostenspaltungsbeschluss Lüneburger Straße

Damit die Kosten der Parkbuchten rechtssicher abgerechnet werden können, wurde ein Kostenspaltungsbeschluss einstimmig gefasst.

Keine direkte Schulbusverbindung nach Scharnebeck

Die Gemeinde führte zur Unterstützung der Eltern, deren Kinder ins Schulzentrum nach Scharnebeck fahren, ein Gespräch mit dem Landkreis. Jetzt müssen die Schülerinnen und Schüler über den ZOB am Bahnhof Lüneburg fahren. Das Gespräch brachte leider kein gutes Ergebnis. Geplant sei die Anzahl der Schulklassen in Scharnebeck zu reduzieren. Der Landkreis will die Schülerströme auch durch die weniger attraktiven Busverbindungen lenken. Deshalb wurde eine Änderung abgelehnt.

Anfragen
Die SPD beklagte, dass die Straßenlaternen an einigen Standorten zugewachsen sind. Der Gemeinderektor bat um konkrete Ortsangaben.

Des Weiteren wurde kritisiert, dass in einigen Straßenlaternen gelbe Leuchtmittel eingebaut werden seien. Das wird geprüft.

Angefragt wurde, ob es eine weitere Zusammenkunft mit den Vereinen gegeben habe. Das wurde vom Bürgermeister bestätigt. Es gäbe aber nicht daraus zu berichten.

Bürgersprechstunde

Ein Bürger beklagte, dass sich die Straßenbeleuchtung nach Einbau der neuen Leuchtmittel verschlechtert habe.

Homepage kommt

Die neue Homepage der Gemeinde soll in den nächsten Tage unter www.barendorf.info freigeschaltet werden.

Keine neue Sandgrube
Am 24.2.2015 tagte der Gemeinderat. Zentraler Punkt war ein Antrag des Bürgerforums Barendorf. Die Samtgemeinde sollte den Flächennutzungsplan ändern. Im Südwesten von Barendorf sollte eine Sandgrube geplant werden können. Dieser Antrag wurde mit den Stimmen der SPD- und CDU-Fraktion mit 3 ja und 7 nein Stimmen abgelehnt.

Dieser Antrag war bereits im Gemeindeentwicklungsausschuss abgelehnt worden. Darüber hatte die Landeszeitung umfangreich berichtet. Ein Vertreter der Bürgerinitiative „Keine A39“ im Beirat, den der Gemeinderat eingerichtet hat, hatte nach der Ausschuss-Sitzung auch noch alle Fraktionen angeschrieben

Bürgermeister Kay Benson, der den Vorsitz abgegeben hatte, begründete den Antrag.

Im Kern ging es ihm zunächst darum, dass der Sandabbau nur geplant werden soll. Im Verlauf der Diskussion räumte er ein, dass die Belastungen durch den Sandabbau als geringer angesehen werden als der dauerhafte Betrieb der Autobahn. Beim derzeitigen Stand der Dinge sah er sonst keine Möglichkeit mehr die PWC-Anlage zu verhindern und den geplanten Trassenverlauf der A39 zu verändern. Wäre der Sandabbau planbar, könnte die Gemeinde ein wirtschaftliches Interesse behaupten und hätte einen Grund, gegen die A39-Planung zu klagen. Es könnte gefordert werden, dass der Trassenverlauf in Richtung Elbe-Seiten-Kanal verschoben wird. Für die PWC-Anlage wäre kein Platz mehr. Diese letzte Chance müsste unbesiehen der vorgetragenen Einwände genutzt werden.

Die SPD-Fraktion wandte sich massiv gegen dieses Vorhaben. Wenn der Flächennutzungsplan einen Sandabbau zulässt, dann kann die Gemeinde das nicht einfach wieder ändern. Die Rechte der Grundstücks-Eigentümer sind zu achten. Die Sandgrube läge genau in der Hauptwindrichtung. Jahrzehnte lang gäbe es Flugsande, Dreck und noch mehr LKW-Verkehr. Die Autobahnbauer brauchen Sand und Kies. Den würden wir vor der Baustelle bereitstellen. Alle, der Landkreis, die Straßenbauhöerde und letztlich das Verwaltungsgericht würden die Planung als unzulässige Verhinderungsplanung einfache vom Tisch wischen können. Dann kämen die Autobahn, die PWC-Anlage und zusätzlich die Sandgrube. Die SPD forderte innezuhalten und über vernünftige Alternativen nachzudenken, zum Beispiel in Richtung von mehr Lärmschutz.

Das Ratsmitglied der Grünen hingegen fand, dass Sand ein natürliches Element ist. Die Chance gegen die A39-Planung klagen zu können müsste genutzt werden.

Die CDU betonte, dass sie zwischen den Belastungen der Sandgrube und der Autobahn abgewogen habe. Die Belastungen durch den Sandabbau wurden als gravierender angesehen. Die jahrzehntelangen Beeinträchtigungen durch eine Sandgrube hätten den Ausschlag gegeben. Die Offensichtlichkeit der Verhinderungsplanung sei nicht zu bestreiten. Die CDU sei nach wie vor gegen die A 39 ohne Wenn und Aber. Daran würde auch mehr Lärmschutz nichts ändern.

Doppelhaushalt wird fortgesetzt

Die CDU war der Auffassung,

dass sich der Doppelhaushalt

2014/2015 bewährt hat. Deshalb

beantragte sie, dass diese Praxis

fortgesetzt wird.

Der Bürgermeister bestritt vehement, dass es sich lohne über Alternativen zur Klage nachzudenken. Der SPD-Fraktionsvorsitzende geißelte das als krampfhaft und verlangte, dass nicht einfach in der einmal eingeschlagenen Richtung weitergerannt wird, koste es was es wolle.

Grüner Strom

Ab 1.12.2016 wird die Gemeinde Barendorf nur noch Strom mit dem "Grünen Strom Label" kaufen. Das hatte das Bürgerforum beantragt.

Die SPD machte darauf aufmerksam, dass dieser Strom teurer sein wird als der jetzige Ökostrom, weil auf den Strompreis ein Förderbeitrag zur Energiewendung gezahlt werden muss.

Damit wird ein Teil der Kosten einsparung durch den Austausch der Leuchtkörper in den Straßenleuchten wieder verlorengehen. Das wurde als hinnehmbar angesehen, weil die Unterstützung der Energiewende wichtig ist. Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

Außerplanmäßige Ausgaben

Der Gemeindefarbeiter ist seit 1.2.2015 da und hat mit seiner Arbeit begonnen. Daher wurde einstimmig der Ankauf eines Rademachers und die Anschaffung eines Anhängers beschlossen.

Sanierung der Spielplätze

Der Spielplatz am Sport- und Dorfgemeinschaftshaus geht seiner Fertigstellung entgegen. Wie von der SPD beantragt, wurden die Spielgeräte des ehemaligen Kinderspielkreises dorthin umgesetzt. Der Rasen muss noch angesätzt werden. Als Abgrenzung hin zum Parkplatz soll noch eine niedrige Hecke gepflanzt werden.

Für den Spielplatz am Lehmkuhlsgehege wurden neue Spielgeräte gekauft: eine Kletterburg und eine Netzschaufel. Vom Gemeindefarbeiter werden alle vom TÜV festgestellten Mängel auf den anderen Spielplätzen beseitigt.

Edeka-Markt wird erweitert

Der Gemeindedirektor berichtete, dass es inzwischen eine Einigung über die Art der Gestaltung gibt.

B-Plan Stadtkamp wird geändert

Der Erweiterungsbau und die Verwertung des Grundstückes südlich des Edeka-Marktes soll gemeinsam in einer Änderung des Bebauungsplans für den Stadtkamp erfolgen.

Drogeriemarkt soll kommen

Die Ansiedlung eines Drogerimarktes wird angestrebt. Die Ansiedlung einheimischer Betriebe ist vorgesehen. Es gibt interessierte Investoren und für alles eine ambitionierte Zeitplanung.